No. 7 u. 8. Juli-August 1890.

Nachrichtsblatt
der deutschen
Malakozoologischen Gesellschaft.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel monatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.;

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen,** Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Neue Materialien zur Charakteristik und geographischen Verbreitung chinesischer und japanischer Binnenmollusken I.

Von B. Schmacker in Shanghai und O. Boettger in Frankfurt (Main).

(Schluss.)

Zu 17. *Clausilia cecillei* Phil. (s. oben pag. 20) und 21. *Cl. pluviatilis* Bens. erlauben wir uns nachträglich noch eine Bemerkung. Nach neuerer Information stammen unsere Stücke dieser beiden Arten aus der Gebirgsschlucht „Dong-ao“, 36 englische Meilen westlich von Ningpo, südlich vom Snowy Valley, haben also mit dem Gebirgszuge Dalanshan nichts mehr zu thun. Einer der Verf. (Schm.) hat übrigens in einem der Thäler des Dalanshan selbst ein todtes Exemplar der *Cl. pluviatilis* gefunden, so dass es nicht ausgeschlossen ist, dass sie auch noch lebend daselbst vorkomme.

23. *Clausilia (Euphaedusa) crobylodes* Schm. & Bttg. n. sp.
(Taf. II, Fig. 1).

Char. T. habitu *Cl. pauli* Mab., sed suturis multo profundioribus, vix rimata, clavato-fusiformis, gracilis, sat tenera, obscure corneo-rufa, subopaca; spira fere exacte turrita; apex acutulus luteus. Anfr. 10 planiusculi, superne ad suturam profundissimam magis convexi quam inferne, fere subscalariformes, lente accrescentes, regulariter capillaceo-striati, ultimus subdecrescens, angustatus, cervice planatus, basi rotundatus, vix sescuplo altior quam penultimus, caeteris distantius costulato-striatus. Apert. protracta, valde obliqua, fere transversa, regulariter piriformis, sinulo lato rotundato; perist. undique solutum et breviter expansum, sub sinulo leviter impressum, fusculo sublabiatum. Lam. supera marginalis humilis, a spirali profundissima, non conspicua separata; infera altissime juxta vel post superam sita, superae valde approximata, minima, transversa, a basi intuenti arcu latissimo spiraliter torta; subcolumellaris nullo modo conspicua. Plica principalis sat profunda, lineam lateralem intus transgrediens, trans palatalem unicam superam longam lateralem, cum principali introrsum convergentem elongata.

Alt. 13—$13^1/_2$, diam. med. $2^3/_4$—$2^7/_8$ mm; alt. apert. $2^5/_8$, lat. apert. $2^1/_8$ mm.

Fundort. Ching-ping, Centralchina, mehrere Exemplare.

Eine höchst auffallende Art, die man — wäre eine Mondfalte vorhanden — nach Habitus, Mundbildung und Lamellenstellung für eine *Garnieria*, *Laminifera* oder *Nenia* halten könnte. Die ganze Gehäuse- und Mündungsform ist, abgesehen von den überaus tief eingeschnittenen Nähten, der der pyrenaeischen *Cl. (Laminifera) pauli* Mab. fast zum Verwechseln ähnlich. Von den abgebildeten chinesischen Formen ist wohl keine einzige näher verwandt. Unter den neuerdings von Heude kurz charakterisierten kann nur *Cl. cylindrella* Hde. von Ta-li-fou (Journ. de Conch. Bd. 34, 1886 pag. 301) näher verwandt sein, aber diese soll 11 Umgänge und die Dimensionen 18 und $2^1/_2$ mm haben, was auf eine wesentlich grössere und schlankere Form hindeutet.

Limnaeus Drap.

24. *Limnaeus plicatulus* Bens.

Benson, Ann. Mag. N. H. Bd. 9, 1842 pag. 487 und Journ. Asiat. Soc. Bengal Bd. 24, 1856 pag. 128; v. Martens, Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 2, 1875 pag. 131.

Diese von Moellendorff bei Kiukiang, von Herz bei Peking gefundene Art liegt uns von Wuhu und Tientsin vor.

Die Uebereinstimmung der Schnecke von Wuhu mit gewissen Formen von *L. lagotis* Schr. ist, wie schon Moellendorff im Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 2, 1875 pag. 126 andeutet, eine ganz überraschende. Bekanntlich hat ja auch *L. lagotis* Tendenz zur Faltenstreifung, wenn auch grade die der Schnecke von Wuhu nächststehenden Stücke in unseren Sammlungen, nämlich aus der Save bei Agram (Croatien) und aus der Saale beim Galgenberge nächst Halle normale Streifung zeigen. Nur das immer stärkere Ansteigen der Naht vor der Mündung dürfte einen einigermaassen wesentlichen Unterscheidungscharakter darstellen.

Hier ein Vergleich der Maasse der drei genannten Formen:

Wuhu *(plicatulus)*: Höhe $25^1/_2$—$26^1/_2$, grösste Breite 17—18 mm; Höhe der Mündung 19, Breite derselben

12—13½ mm. — Breite zu Höhe wie 1 : 1,49; Breite der Mündung zu Höhe derselben wie 1 : 1,49; Höhe der Mündung zu Höhe der Schale wie 1 : 1,37.

Save bei Agram *(lagotis)*: Höhe 22½, grösste Breite 14½ mm; Höhe der Mündung 17½, Breite derselben 11 mm. — Breite zu Höhe wie 1 : 1,55; Breite der Mündung zu Höhe der Schale wie 1 : 1,29.

Saale bei Halle *(lagotis)*: Höhe 27, grösste Breite 17½ mm; Höhe der Mündung 20½, Breite derselben 13 mm. — Breite zu Höhe wie 1 : 1,54; Breite der Mündung zu Höhe derselben wie 1 : 1,58; Höhe der Mündung zu Höhe der Schale wie 1 : 1,32.

Immerhin drückt sich in diesen Verhältnisszahlen, die bei den westlichen Formen so merklich gut miteinander übereinstimmen, eine kleine Verschiedenheit aus, die uns abhält, die chinesische Schnecke schlankweg als eine Varietät des europaeisch-westasiatischen *L. lagotis* zu erklären.

Die nordchinesischen Formen des *L. plicatulus* Bens. erscheinen etwas mehr zusammengeschoben. Die von Tientsin vorliegenden Stücke bewahren das Kennzeichen der Art, die kräftige Streifung namentlich in der Nahtgegend und die stark vor der Mündung aufwärts steigende Naht, aber sie bleiben kleiner, das Gewinde wird kürzer und die Schlusswindung bauchiger. Einzelne Stücke zeigen bereits den gradlinig schief nach unten verlaufenden rechten Mundrand, der für die gleich zu beschreibende Form von Peking so charakteristisch ist. — Alt. 19½—20½, diam. max. 15—15½ mm; alt. apert. 17, lat. apert. 11½ mm. — Breite zu Höhe also wie 1 : 1,31; Breite der Mündung zu Höhe derselben wie 1 : 1,48; Höhe der Mündung zu Höhe der Schale wie 1 : 1,18.

In Vergleich zu bringen sind mit dieser Form Stücke der *L. lagotis* var. *attica* Roth von Volo (Thessalien) mit den Dimensionen alt. 19—19½, diam. max. 14—15 mm; alt.

apert. $15\frac{1}{2}$—$16\frac{1}{2}$, lat. apert. 9—$10\frac{1}{2}$ mm. — Breite zu Höhe wie 1 : 1,33; Breite der Mündung zu Höhe derselben wie 1 : 1,64; Höhe der Mündung zu Höhe der Schale wie 1 : 1,20. Da diese Stücke sogar eine noch stärkere Runzelstreifung zeigen als *L. plicatulus* Bens., so liegt der einzige Unterschied von *L. lagotis* in der stärker aufsteigenden Naht vor der Mündung und in der relativ schmäleren Mundöffnung.

Von der Form aus Tientsin bis zu der höchst merkwürdigen, aus Da-dshiau-sy bei Peking stammenden, die Herr O. Herz sammelte, und die wir der Güte des Herrn v. Moellendorff verdanken, ist nur ein kleiner Schritt. Wir können sie nicht besser charakterisieren, als dass wir sagen, dass sie fast genau die Form des *L. obliquatus* v. Mts. (Moll. Turkestan 1874 pag. 26, Taf. 2, Fig. 21), aber nur $\frac{4}{7}$ von deren Dimensionen besitzt. Die Abflachung des oberen Theiles der letzten Windung wird hier noch grösser als bei der Form von Tientsin, es tritt eine Schulterkante auf, und der rechte Mundrand zeigt eine bemerkenswerth gradlinige, schief nach unten und rechts sich ziehende Contur. Die vor der Mündung stark ansteigende Naht des letzten Umgangs sichert auch hier die Correctheit unserer Ansicht, dass die Form noch zu *L. plicatulus* Bens. gehört. — Alt. 20—21, diam. max. 16—$16\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. $17\frac{1}{2}$, lat. apert. 12 mm. — Breite zu Höhe wie 1 : 1,26; Breite der Mündung zu Höhe derselben wie 1 : 1,46; Höhe der Mündung zu Höhe der Schale wie 1 : 1,17, während var. *obliquata* v. Mts. die Verhältnisszahlen 1 : 1,32; 1 : 1,32 und 1 : 1,21 zeigt.

25. *Limnaeus pervius* v. Mts.

v. Martens, Mal. Blätter 1867 pag. 221 und Centralasiat. Moll. 1882 pag. 40, Taf. 4, Fig. 11; Deshayes, Nouv. Arch. Mus. H. N. Paris 1871 (*davidi*); Kobelt, Faun. Moll. Japon. 1879 pag. 105, Taf. 15, Fig. 6 (non 5).

Von dieser eine merkwürdige Zwischenstellung zwischen *L. pereger* und *truncatulus* Müll. beanspruchenden Schnecke liegen uns zahlreiche Stücke, einmal aus einem Teiche im Hakonegebirge auf Nippon und von Chapoo an der Hang-choo Bai, Ostchina, dann aber auch von Ningkuofu, Prov. Anhui, vor.

Als nahezu typisch dürfen die Exemplare von Chapoo betrachtet werden, doch zeigen sie 5 statt 4 Umgänge und den Nabel nur etwa halb geöffnet. — Alt. 7 $^1/_2$, diam. max. 4 $^3/_4$—5 mm; alt. apert. 4 $^3/_4$—5 $^1/_4$, lat. apert. 3 $^1/_4$ mm. Breite zu Höhe wie 1 : 1,54; Höhe der Mündung zu Höhe der Schale wie 1 : 1,50, bei Martens beziehungsweise wie 1 : 1,55 und 1 : 1,70.

Aehnlich klein sind auch die japanischen Stücke vom Hakonegebirge. Auch sie haben 4 $^1/_2$—5 Umgänge, aber ihr Nabel ist durch den umgeschlagenen Spindelrand kaum verdeckt. Sie messen alt. 7, diam. max. 4 $^1/_2$ mm; alt. apert. 4 $^3/_4$, lat. apert. 2 $^2/_3$ mm. Verhältniss beziehungsweise wie 1 : 1,56 und 1 : 1,47 (nach Kobelt's weit grösseren japanischen Stücken — alt. 13 $^1/_2$ mm — berechnet sich dies Verhältniss wie 1 : 1,50 und 1 : 1,50).

Die Stücke von Ningkuofu endlich sind wiederum ganz übereinstimmend mit denen von Chapoo, aber doppelt so gross und der Nabel zu einem Drittel vom zurückgerollten Spindelrand überdeckt. Sie haben erwachsen sogar 6 Umgänge. — Alt. 15—15 $^1/_4$, diam. max. 9 $^1/_2$—10 $^1/_2$ mm; alt. apert. 9 $^1/_2$—10 $^1/_2$, lat. apert. 6 $^1/_4$—7 $^1/_4$ mm. Verhältniss wie 1 : 1,51 und 1 : 1,51.

Wir müssen Kobelt insoweit Recht geben, wenn er diese Schnecken als dem *L. pereger* Müll. näher verwandt erklärt, als dem *L. truncatulus* Müll., aber identisch sind sie mit dem ersteren sicherlich nicht, da sie die breit ausgelegte Mündungsschwiele, die etwa dreimal so breit ist als die Spindel (bei *pereger* nur zweimal so breit) wohl immer gut unterscheiden lässt. *L. truncatulus* dagegen, mit dem Martens die Art in nähere Beziehung bringt, unterscheidet sich von *pereger*, dem er ja gelegentlich erstaunlich nahe treten kann — worauf merkwürdigerweise noch niemals geachtet worden zu sein scheint — grade darin in erster Linie, dass seinem Spindelrand die Tendenz des Umschlages fehlt oder nur in weit geringerem Maasse zukommt als dem *L. pereger*. Wie sich die von Martens erwähnten *Pereger*-Formen aus Centralasien mit den Verhältnisszahlen 1 : 1,56 und 1 : 1,56, und 1 : 1,85 und 1 : 1,66 zu unseren *Pervius*-Formen stellen, lässt sich ohne die Originale nicht leicht entscheiden; wir vermuthen aber, dass seine *L. pereger* var. *marginata* nach Verhältnisszahlen und Spindelbildung auch noch zur *Pervius*-Gruppe gehört, besonders auch deshalb, weil Martens (Centralasiat. Moll. pag. 37) die Aehnlichkeit der breiten Mündungsschwiele mit *L. pervius* noch ganz ausdrücklich betont.

Cyclotus Guild.

26. *Cyclotus difficillimus* Schm. u. Bttg. n. sp.

(Taf. II, Fig. 2.)

Char. Ad. *C. stenomphalum* Hde. provinciae Hunan incolam prope accedens, sed major, celerius accrescens, anfr. ultimo et apert. majoribus, operculo spiris $8\frac{1}{2} - 9\frac{1}{2}$ exstructo. — T. modice umbilicata, umbilico $\frac{1}{5}$ latitudinis testae superante, conico-depressa, laete olivaceo-lutea, strigis maculisque fulguratis et fascia inframediana angusta sanguineo-fuscis ornata, nitidula; spira depresse conica; apex acutiusculus. Anfr. 5 convexi, celeriter accrescentes, verticaliter striati, ultimus teres, ante aperturam subinflatus, distincte lente descendens. Apert. pro genere magna, subverticalis, subcircularis; perist. duplex, internum continuum, brevissime porrectum, externum tubae instar expansum et inflatum, sulcis concentricis 1—3 sulcatum, margine dextro superne peculiariter compresso et subprotracto. — Operculum testaceum, leviter concavum, anfractibus $8^{1}/_{2}-9^{1}/_{2}$ transversim dense costulato-striatis exstructum.

Alt. $10-11^{3}/_{4}$, diam. max. $14-16$ mm; alt. apert. $6^{3}/_{4}-7^{1}/_{2}$, lat. apert. $6^{5}/_{8}-7^{1}/_{4}$ mm; diam. operc. $5^{3}/_{4}-6^{1}/_{4}$ mm.

Fundort. Lüshan-Gebirge bei Kiukiang. Einer der Verf. (Schm.) besitzt auch Exemplare vom Dalanshan-Gebirge bei Ningpo.

Das grösste, deckellose vorliegende Stück misst alt. $12^{1}/_{4}$, diam. max. $16^{1}/_{2}$ mm.

Die schwierige Art bildet mit dem japanischen *C. campanulatus* v. Mts. und dem chinesischen *C. stenomphalus* Hde. (vergl. auch v. Moellendorff in Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 9, 1882 pag. 256 und Bd. 10, 1883 pag. 286) eine kleine Gruppe sehr nahe verwandter Formen. Von allen dreien ist sie die grösste, mehr lehmgelb gefärbt als die übrigen, die lebhafteren Zeichnungen weniger braun als vielmehr roth. Ihre Windungen wachsen schneller an als die der übrigen; sie besitzt zugleich die grösste Mündung. Während in Bezug auf Grösse der Mündung *C. stenomphalus* das Extrem einnimmt, stellt sich unsere Art in Bezug auf die Anzahl der Deckelwindungen in die Mitte zwischen die beiden anderen Species. Höhe zu Breite beträgt bei *C. campanulatus* v. Mts. 1 : 1,46, bei *C. difficillimus* 1 : 1,37 und bei *stenomphalus* Hde. fast übereinstimmend 1 : 1,36. Während sich die Deckelbreite aber bei letzterem zum grössten Gehäusedurchmesser nur verhält wie 1 : 2,63, beträgt dieses Verhältniss bei der neuen Art 1 : 2,50. Ob diese immerhin nicht sehr bedeutenden Differenzen bei Auffindung von Uebergängen Veranlassung werden, unsere Art nur als Varietät von *C. stenomphalus* gelten zu lassen oder nicht, sicher ist, dass sie hinreichen, die Form gesondert betrachten zu lassen und die Schaffung eines Namens für sie zu rechtfertigen. Auch von *C. fortunei* P. scheint sie uns, soweit die Diagnose ein Urtheil zulässt, erheblich abzuweichen (1 : 1,79).

Alycaeus Gray.

27. *Alycaeus (Dioryx) kobeltianus* v. Moell.

v. Moellendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 1, 1874 pag. 79, Bd. 2, 1875 pag. 121 und Bd. 9, 1882 pag. 348.

(Taf. II, Fig. 3.)

Von dieser seltenen Art wurden nur 2 Stücke im Lüshan-Gebirge bei Kiukiang, dem Originalfundort derselben, erbeutet. Wir geben hier die Figur der noch nirgends abgebildeten Art und möchten der Diagnose noch folgende Phrasen zugefügt wissen: „T. pallide rufescens; anfr. inflatuli, striatuli sutura profunda discreti, ultimus tubulo maximo, 3 mm longo instructus, ante aperturam regulariter subtilissime striatus. Apert. intus callo annuliformi instructa. — Alt. 5—5$^5/_8$, diam. max. 4$^1/_2$—5 mm; diam. max. apert. 2$^1/_4$—2$^5/_8$ mm“.

Von *A. pilula* Gould aus Hongkong, ihrem nächsten Verwandten, unterscheidet sich die vorliegende Art durch heller röthliche Färbung, längeren Nabelritz und kleinere Mündung, sowie namentlich dadurch, dass die Nahtröhre, wenn man die Schale auf die Mündungsseite legt, weit hinter der Mitte (bei *pilula* weit vor der Mitte) der Mittellinie (linea dorsalis) beginnt und bei *A. kobeltianus* weiter, bei *pilula* näher vor der Mündung aufhört. *A. pilula* Gould hat bei etwas bedeutenderen Gesammtdimensionen eine Nahtröhre von nur 2$^1/_2$ mm Länge.

Diplommatina Bens.

28. *Diplommatina (Sinica) paxillus* Gredl.

Gredler, Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 8, 1881 pag. 112, Taf. 1, Fig. 7 *(Moussonia);* Heude, Moll. Terr. Fl. Bleu 1882 pag. 76, Taf. 18, Fig. 21—22 *(Pupa);* v. Moellendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 9, 1882 pag. 348, Bd. 12, 1885 pag. 370 und Bd. 13, 1886 pag. 174.

Hills bei Shanghai, häufig.

In Form und Grösse etwa zwischen dem Typus der Art aus Hunan und der var. *robusta* v. Moell. aus Süd-Hunan. Grösser also als die normale Hunan-Form zeichnen sich die Stücke von Shanghai aus durch kräftigere, etwas weitläufigere und auf der ganzen Schale mehr gleichförmige Rippenstreifung. Auch ist die Färbung mehr röthlichgelb und die Lippe deutlicher orangegelb, eine Färbung, die sie mit der var. *hungerfordiana* Nev. von Formosa gemein hat. — Alt. $3\frac{1}{8}$—$3\frac{5}{8}$, diam. med. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{7}{8}$ mm.

var. *mucronata* Schm. & Bttg. n. var.

(Taf. II, Fig. 4.)

Char. Differt a typo hunanico t. multo minore, ventrioso-ovata, contracta, corneo-fulva, spira convexo-conica, apice acutiore, submucronato, anfr. $6\frac{1}{2}$ nec 7, initialibus minimis, caeteris distantius magisque regulariter costulato-striatis, lamella columellari validiore, altius in columella sita, palatali distincte longiore.

Alt. $2\frac{1}{2}$, diam. med. $1\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. $\frac{7}{8}$ mm.

Fundort. Dalanshan-Gebirge bei Ningpo, in kleiner Anzahl.

Diese Varietät erinnert zwar an *D. (Sinica) contracta* v. Moell. aus Hubei, ist aber wesentlich kleiner, dunkel röthlichgelb, der Wirbel ist auffällig fein und fast stachelspitzig zu nennen, die Columellarlamelle überaus kräftig und schon bei gradem Einblick in die Mündung als starke Querfalte sichtbar und die Schnecke überhaupt durchaus in den Rahmen der *D. paxillus* Gredl. gehörig, wenn auch in kleinen Merkmalen erheblich abweichend. Unter den Varietäten dieser Art aber steht sie am nächsten der var. *hungerfordiana* Nev. von Formosa, die sich durch bedeutendere Grösse und den fast fehlenden Sporn der Mündungsbasis auszeichnet. Sie darf also als ein Verbindungsglied zwischen *paxillus* Gredl. typ. und var. *hungerfordiana* Nev. aufgefasst werden. Von ersterer hat sie Mündungsform und Bezahnung, von letzterer Grösse, Farbe und Schalengestalt.

var. *longipalatalis* Schm. & Bttg. n. var.

(Taf. II, Fig. 5.)

Char. Differt a typo hunanico t. majore, plerumque media parte magis ventriosa, costulis in anfr. junioribus distinctioribus et magis distantibus, colore magis rufula, lamella palatali duplo longiore, trans columellam retrorsum elongata.

Alt. $3\frac{1}{2}$, diam. med. $1\frac{3}{4}$ mm; alt. apert. $1\frac{1}{4}$ mm.

Fundort. Lüshan-Gebirge bei Kiukiang, in Anzahl.

Diese Form zeigt die schlankere Gestalt und die conische Spitze der Stammart, mit der sie auch in der Anzahl von 7 Umgängen übereinstimmt; dagegen ist sie grösser als diese und sogar noch etwas grösser als die im übrigen etwas bauchigere und plumpere Form von Shanghai. Sehr auffallend ist die bedeutende Länge der Gaumenfalte, die um das Doppelte die der typischen *D. paxillus* und die der übrigen *Paxillus*-Varietäten übersteigt. Da sie im übrigen aber den Rahmen der Art streng einhält, können wir sie nur als Varietät derselben ansehen.

29. *Diplommatina (Sinica) collarifera* Schm. & Bttg. n. nom.

v. Martens, Sitz.-Ber. Ges. Nat. Fr. Berlin 1877 pag. 98 (*labiosa*, non *labiosa* W. T. Blanford, Contrib. Ind. Mal. IX, 1868 pag. 4, Taf. 2, Fig. 3 vom Khasi-Gebirge).

(Taf. II, Fig. 6.)

Wir benutzen beim Anlass dieser Namensänderung die Gelegenheit, ein charakteristisches Stück dieser noch nicht abgebildeten Species von Dogashima im Hakone-Gebirge, Insel Nippon, im Bilde vorzuführen. Der Martens'schen Diagnose dürfte überdies nach unseren Exemplaren noch anzufügen sein: „T. vix rimata; apex acutiusculus. Plica palatalis longa. Apert. fere quinquangularis, margine columellari inferne rotundato-angulari. — Alt. $3\frac{7}{8}-4$, diam. med. 2 mm.“

Wir würden im übrigen das Peristom nicht doppelt nennen, sondern der Art nach Analogie vieler Pupiden einen scharfen, dem Mundsaum parallelen Nackenwulst zuschreiben, der Veranlassung zu unserem Namen „collarifera“ gegeben hat.

Ptychopoma v. Moell.

30. *Ptychopoma chinense* v. Moell.

v. Moellendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 2, 1875 pag. 19, Taf. 3, Fig. 5 *(Pterocyclus)* und Bd. 12, 1885 pag. 363.

Vom Originalfundort, dem Lüshan-Gebirge bei Kiukiang, leider auch nur in deckellosen, wenn auch sonst frischen und auffallend grossen Exemplaren. — Alt. 11 $^1/_2$, diam. max. 20 mm.

Cyclophorus Montf.

31. *Cyclophorus martensianus* v. Moell.

v. Moellendorff, l. c. Bd. 1, 1874 pag. 78, Bd. 2, 1875 pag. 120, Taf. 3, Fig. 3 und Bd. 9, 1882 pag. 275.

Der Originalfundort dieser Art ist Kiukiang, von wo wir Stücke besitzen. In den Bergen um Kiukiang scheint die Species aber erheblich grösser zu werden. Vom Lüshan-Gebirge daselbst liegen uns Exemplare vor, die sich durch Vorherrschen der dunklen Färbung mit einer weiss und braun gegliederten peripherischen Binde auszeichnen, die aber namentlich dadurch bemerkenswerth sind, dass sie alt. 28, diam. max. 30 mm; alt. apert. 16, lat. apert. 16 $^1/_4$ mm erreichen. Im übrigen sind sie mit dem bei Kiukiang herrschenden Typ übereinstimmend.

Lagochilus Theob.

32. *Lagochilus sexfilaris* Hde.

Heude, Moll. Terr. Fl. Bleu 1882 pag. 3, Taf. 12, Fig. 4 *(Cyclophorus);* v. Moellendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 9, 1882 pag. 339 *(Cyclophorus)* und Bd. 13, 1886 pag. 164.

Zu dieser leicht kenntlichen Art gehören zahlreiche Stücke aus dem Lüshan-Gebirge bei Kiukiang, die in der Grösse, wie alle ihre Verwandten, recht erheblich variieren. Grosse Stücke zeigen bei $5^1/_2$ Umgängen alt. $5^3/_4$, diam. max. 6 mm, kleine bei 5 Umgängen alt. $4^1/_8$, diam. max. $4^1/_2$ mm. Heude's Maasse liegen in der Mitte.

Leptopoma Pfr.

33. *Leptopoma taivanum* v. Moell.

v. Moellendorff, l. c. Bd. 10, 1883 pag. 287, Taf. 10, Fig. 4.

Die uns vom Südcap von Formosa vorliegenden, durch Herrn Lauts von Swatow gesammelten Exemplare sind etwas weniger hoch als das durch Moellendorff gemessene Originalstück. In der Diagnose wie in der Abbildung hätte die lange und tiefe Ausbuchtung des Spindelrandes besonders hervorgehoben werden sollen, da sie unserer Meinung nach ein Hauptunterscheidungsmerkmal von *L. vitreum* Less. darstellt. Der Spindelrand der Formosa-Art ist nämlich mehr grade gestellt, dünner, d. h. weniger gegen den Nabel hin umgeschlagen, und auf $4^1/_2$ mm Länge hin tief ausgebuchtet, während dieser Ausschnitt bei etwa gleichgrossen Stücken des verwandten *L. vitreum* nur $3^1/_2$—4 mm lang ist. Auch hat die Formosa-Art einen halben Umgang weniger und somit ein im Verhältniss zum Schlussumgang weniger grosses Gewinde. Die von Moellendorff hervorgehobenen Unterschiede, namentlich der etwas angeschwollene letzte Umgang sind vorhanden, aber weniger auffällig als die von uns gefundenen Merkmale. — Alt. $13^1/_2$, diam. max. $13^3/_4$ mm; alt. apert. $8^1/_2$, lat. apert. 8 mm.

Georissa Blfd.

34. *Georissa bachmanni* (Gredl.).

Gredler, Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 8, 1881 pag. 114, Taf. 6, Fig. 2 *(Hydrocena)*.

Lüshan-Gebirge bei Kiukiang, in Anzahl.

Abgesehen von der etwas bedeutenderen Grösse von alt. 2$^1/_8$, diam. max. 1$^5/_8$ mm und den ein klein wenig weitläufiger gestellten Spiralkielchen, die im Alter durch Verwitterung etwas undeutlich zu werden pflegen, finden wir keine Unterschiede von der Stammform aus der Provinz Hunan.

Prososthenia Neum.

35. *Prososthenia schmackeri* v. Moell.

v. Moellendorff, Mal. Blätter N. F. Bd. 10 pag. 143, Taf. 4, Fig. 4.

Ausser typischen Exemplaren von den Hills bei Shanghai liegen Stücke dieser Art vor von Kah-ding bei Shanghai, von Chapoo an der Hang-choo Bai und von Kiukiang.

Während die typischen Stücke von den Hills bei Shanghai 13—15 Querwülste auf dem letzten Umgang haben und alt. 7$^1/_2$—9, diam. max. 3$^3/_4$—4 mm messen, zeigt die Art bei Kah-ding neben solch' typischen Formen auch schlankere mit 15—20 Querwülsten und alt. 7$^1/_4$—7$^3/_4$, diam. max. 3—3$^1/_4$ mm. Die Stücke von Chapoo sind sämmtlich decolliert, haben 6$^1/_2$—7 Umgänge, 13—16 Querwülste und messen alt. (decoll.) 8$^1/_2$—8$^3/_4$, diam. max. 3$^3/_4$—3$^7/_8$ mm.

Verglichen mit diesen Stücken von Shanghai und Umgebung sind die von Kiukiang vorliegenden kleiner, etwas mehr zusammengeschoben und zeigen, wenn sie nicht, wie gewöhnlich, decollieren, meist nur 7$^1/_2$ ein ganz klein wenig convexere Umgänge. Querwülste zählen wir wie beim Typus 13—15 und messen alt. 7$^1/_4$—7$^3/_4$, diam. max. 3$^1/_2$—3$^5/_8$ mm.

36. *Prososthenia moellendorffi* Schm. & Bttg. n. sp.

(Taf. II, Fig. 7.)

Char. Differt a *Pr. schmackeri* v. Moell. t. distinctius perforata, graciliore, elongato-turrita, intensius flava, spira exacte turrita, apice levissime distorto, sed saepius leniter decollato, anfr. 9 lentius accrescentibus, planioribus, convexiusculis, sutura minus profunda disjunctis, obsoletissime spiraliter lirulatis et exceptis junioribus costulatis, costulis crebris — 27—28 in anfr. penultimo — angustis, sat obsoletis et saepe parum distinctis, anfr. ultimo plerumque laevi, non costulato, callo annuliformi cervicis altiore et duplo latiore, apert. minore, superne magis angulata. Variat costulis prorsus evanidis.

Alt. $8^1/_2$, diam. max. $3^1/_2$ mm; alt. apert. 3, lat. apert. 2 mm.

Fundort. Ningkuofu, Prov. Anhui, nicht selten.

Während bei *Pr. schmackeri* typ. von den Hills bei Shanghai sich Höhe der Schale verhält wie 1 : 2,52, zeigt die vorliegende Art dies Verhältniss wie 1 : 2,83. Auch die flacheren Umgänge mit den weit undeutlicheren und, wenn vorhanden, doppelt so zahlreichen Querrippchen, die auf dem letzten Umgang gewöhnlich bereits verschwunden sind, verbunden mit einer, wenn auch sehr undeutlichen und rohen, aber immerhin hier und dort bemerkbaren Spiralsculptur lassen die Art sofort von *Pr. schmackeri* unterscheiden. Auch ist der ringförmige Nackenwulst der neuen Art breiter, die Färbung der ganzen Schale heller gelb. Von *Pr. hupensis* Gredl., die uns zum Vergleiche nicht zu Gebote steht, dürfte sie noch weiter entfernt sein als von der Art von Shanghai.

Melania Lmk.

37. *Melania (Semisulcospira) davidi* Brot.

Brot, Melaniaceen in Martini-Chemnitz, 2. Aufl., Nürnberg 1874 pag. 62, Taf. 7, Fig. 3 *(davidi)* und pag. 62, Taf. 7, Fig. 2 *(hongkongiensis)*.

Lüshan-Gebirge bei Kiukiang, häufig.

Da Brot's Beschreibung und Abbildungen der *M. davidi* Desh., obgleich kenntlich und besonders die Variationsbreite der Art gut charakterisierend, offenbar nach sehr jungen

Exemplaren gemacht worden sind, geben wir hier eine verbesserte Diagnose der Species nach erwachsenen Stücken vom Originalfundorte:

Char. T. oblongo-turrita, solidiuscula, valde decollata, fusco-olivacea, nitens; spira turrita, lateribus levissime convexis; apex valde decollatus. Anfr. superstites 4 vix convexiusculi, sutura impressa disjuncti, aut glabri aut magis minusve obsolete spiraliter liratuli et praeterea saepe plicis brevibus hebetibus, ad suturam distinctioribus ibique interdum bi- vel triseriatim obsolete nodulosis ornati, ultimus ad peripheriam levissime rotundato-angulatus, plicis fere semper evanidis. Apert. ovata, superne acuta, basi modice attenuata et effusa, intus caerulescens, interdum macula basali castanea picta, columella torta, parum arcuata, albocallosa, margine dextro simplici, nigrolimbato.

Alt. (decoll.) 20, diam. max. 10 mm; alt. ap. 10, lat. ap. $5^{1}/_{4}$ mm,
» » 23, » » $11^{1}/_{2}$ »; » » $12^{1}/_{2}$, » » 6 »,
» » 30, » » 14 »; » » 15, » » $7^{1}/_{2}$ ».

Fundort. Lüshan-Gebirge bei Kiukiang.

Wir freuen uns, mit dieser Art eine seit Jahren verschollene Form wieder aufgefunden zu haben, die mit einem Schlage auch Licht auf eine zweite verwandte Schnecke, *M. hongkongiensis* (Desh.) Brot, verbreitet. Sie ist ungemein vielgestaltig, da sie ganz glatt auftreten kann, häufiger aber eine leichte Spiralsculptur und nicht selten auch eine charakteristische Querfaltung aufzuweisen hat. Die Spiralsculptur besteht aus sehr verloschenen erhabenen Kielchen, die ziemlich weitläufig zu stehen pflegen, die Quersculptur aus meist nur bis auf die Mitte der Windungen herabziehenden, an der Naht schärferen Falten, von denen etwa 20 auf den vorletzten Umgang gehen, und die durch die zwei oder drei obersten Spiralen geschnitten werden und dadurch undeutlich granuliert erscheinen. So entsteht das »transverse obscure, irregulariter plicati, plicis infra suturas saepe bi- vel triseriatim nodulosis« der *M. hongkongiensis* Brot, die von keinem der neueren Sammler auf oder bei Hongkong wiedergefunden worden ist, und die ebensowenig daselbst vorkommt, wie überhaupt irgend eine *Semisulcospira*, eine Gruppe, die dem tropischen China gänzlich fremd zu sein scheint.

Die Art steht in Grösse und Form etwa in der Mitte zwischen *M. sinensis* Rve., von der wir leider keine Deckel kennen, und die grösser, relativ breiter und mehr conisch (alt. 30—31$^1/_2$, diam. max. 14$^1/_2$—15$^1/_2$ mm; alt. apert. 15—16 mm) und enger spiralgerieft ist, und deren Spiralriefen an der Naht und Basis stets weit tiefer und deutlicher erscheinen, und zwischen *M. praenotata* Gredl., die kleiner, weniger tief decolliert und stets glatter ist und relativ niedrigere Mündung zeigt.

38. *Melania* (*Semisulcospira*) *pacificans* Hde.

Heude, Journ. de Conch. Bd. 36, 1888 pag. 305.

Auf diese Art beziehen wir eine zahlreich aus dem Dalanshan-Gebirge und in einigen Stücken auch aus dem Snowy Valley bei Ningpo in der Provinz Tschekiang vorliegende Schnecke, während die Heude'schen Exemplare aus den Nachbarprovinzen Ost-Anhui und Süd-Kiangsu stammen. Unsere Schnecke vermittelt zwischen *M. davidi* Brot und *M. brevicula* A. Ad. und unterscheidet sich von ersterer durch kürzer conisches Gewinde, stets fehlende Verticalsculptur, deutlichere Mittelkante auf dem letzten Umgang und zwei oder drei braune, auch in der Mündung sichtbare Spiralbänder. Die Unterschiede von der noch kürzer conischen *M. brevicula* A. Ad. sollen bei dieser hervorgehoben werden.

Der Heude'schen Diagnose würden wir nach den Stücken vom Dalanshan von wesentlichen Charakteren noch folgende hinzuzufügen haben:

»T. oblonga, olivaceo-fusca, obsolete bi- aut tritaeniata; spira fere exacte conico-turrita; apex decollatus. Anfr. $3^1/_2$—5 superstitum ultimus medio obsolete subcarinatus, circa rimam interdum carinulis 2 magis prominulis cinctus; apert. superne acuta, intus castaneo saepe bi- aut tritaeniata. — Alt. $21^1/_2$—22, diam. max. 11 mm; alt. apert. $11^1/_2$, lat. apert. $5^1/_2$—6 mm.«

Das Verhältniss von Breite zu Höhe beträgt bei Stücken mit $3^1/_2$—4 Umgängen 1 : 1,98 (bei Heude 1 : 1,92), von Höhe der Mündung zu Höhe der Schale 1 : 1,89 (bei Heude 1 : 1,92), stimmt also vortrefflich überein.

Nach dem Abkratzen der olivenbraunen Epidermis erscheint die tiefere Schalenschicht ölglänzend, hellgelblich fleischfarben mit deutlichen bleigrauen Spiralbändern, die ganze Oberfläche aber fein spiralgestreift. Wenn Heude von der Art bemerkt, dass sie eine »spire plus courte au sommet que celle de la *M. brevicula* A. Ad.« habe, so dürfte das ein offenbarer Lapsus für »plus longue« sein, da Adams' Diagnose und Grössenangaben auf eine kürzere, mehr eiförmige Art hinweisen.

Die Stücke vom Snowy Valley erinnern theilweise durch kräftige Entwicklung der Spiralkielchen auf der ganzen Schale so sehr an die japanische *M. libertina* Gould, dass sie sich nur durch das Auftreten der Reste von braunen Spiralbändern in der Mündung von dieser Species unterscheiden lassen. Bei 4 Umgängen zeigen sie alt. $19^1/_2$, diam. max. $9^1/_2$ mm; alt. apert. 9, lat. apert. 5 mm und die Verhältnisszahlen 1 : 2,05 und 1 : 2,17. Die Mündung ist somit etwas niedriger als gewöhnlich.

39. *Melania* (*Semisulcospira*) *brevicula* A. Ad.

Brot, Melaniaceen in Martini-Chemnitz, 2. Aufl., Nürnberg 1874 pag. 15, Taf. 1, Fig. 4.

Zu dieser Art rechnen wir eine kleinere und eine grössere Form aus dem Dalanshan-Gebirge bei Ningpo und eine stark verwitterte mittelgrosse Schnecke vom anderen Ende dieses Gebirges, aus dem Snowy Valley bei Ningpo.

Von der vorigen Species in erster Linie und wesentlich durch das kürzer conische Gewinde unterschieden. Drei gut entwickelte Stücke der grösseren Form zeigen:

Umgänge 3½; alt. 22, diam. max. 13 mm; alt. apert. 13, lat. apert. 7¼ mm,
» 3; alt. 21, diam. max. 13 mm; alt. apert. 12½, lat. apert. 7 mm,
» 2½; alt. 21, diam. max. 13½ mm; alt. apert. 13, lat. apert. 7 mm.

Wir finden also das Verhältniss von Breite zu Höhe wie 1 : 1,56 bis 1 : 1,69 (bei Adams 1 : 1,70), von Höhe der Mündung zu Höhe der Schale wie 1 : 1,62 bis 1 : 1,69 (bei Adams ca. 1 : 1,50). Diese Zahlen, und namentlich der Höhenbreitenindex, stimmen befriedigend, und da auch die Diagnose unserer Ansicht nicht entgegensteht, so ist eine Uebereinstimmung mit der Adams'schen von Amoy in Fukian stammenden Art, die uns leider in Originalexemplaren fehlt, wirklich recht wahrscheinlich.

Bei dieser grösseren Form sind die obsoleten Spiralkielchen in der Nähe des Nabelritzes nicht kräftiger als die übrigen; die Färbung und Zeichnung ist nach Entfernung der Epidermis genau wie bei der vorigen Art, und die feine Spiralstreifung ist womöglich noch deutlicher. Auch die zwei oder drei braunen Spiralbänder fehlen nicht.

Stücke der kleineren Form vom Dalanshan haben die Maasse:

Umgänge 2½; alt. 15½, diam. max. 10¼ mm; alt. apert. 10, lat. apert. 5½ mm,
» 3; alt. 16½, diam. max. 11 mm; alt. apert. 11, lat. apert. 5¾ mm,
» 2½; alt. 15, diam. max. 9½ mm; alt. apert. 9½, lat. apert. 5½ mm.

Hier ist also das Verhältniss von Breite zu Höhe wie 1 : 1,50 bis 1 : 1,58, von Höhe der Mündung zu Höhe der Schale ebenfalls wie 1 : 1,50 bis 1 : 1,58, letzteres Verhältniss also vorzüglich mit A. Adams' Angaben übereinstimmend.

Diese kleinere Form zeichnet sich überdies noch dadurch aus, dass nicht selten 2 bis 6 stumpfe Spiralkielchen um die Nabelgegend ziehen, und dass die drei rothbraunen Spiralbänder in der Tiefe der Mündung oft sehr schön zur Entwicklung kommen.

Die Form aus dem Snowy Valley bei Ningpo endlich zeichnet sich vor der letztgenannten aus durch dunklere, mehr braunschwarze, stark zerfressene Epidermis und durch das constante Auftreten von zwei, drei oder vier ziemlich kräftigen, verrundeten Spiralkielen an der Basis des letzten Umgangs. Wir finden hier folgende Maasse:

Umgänge 2; alt. 18, diam. max. 13 mm; alt. apert. 13, lat. apert. 7½ mm,
» 3½; alt. 18, diam. max. 10½ mm; alt. apert. 10, lat. apert. 5½ mm,
» 2½; alt. 15, diam. max. 9½ mm; alt. apert. 10, lat. apert. 5 mm.

Wir haben hier also ein Verhältniss von Breite zu Höhe wie 1 : 1,38 bis 1 : 1,71, von Höhe der Mündung zu Höhe der Schale wie 1 : 1,38 bis 1 : 1,80, hauptsächlich deshalb so stark wechselnde Zahlen, weil die Decollation bei dieser Form die älteren Stücke relativ weit tiefer ergreift wie die jüngeren.

40. *Melania (Striatella) tuberculata* Müll.

Boettger, Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 13, 1886 pag. 11 und Bd. 11, 1887 pag. 114.

Von Tschin-wan auf dem Festland gegenüber Hongkong liegen uns, zusammen mit typischer *tuberculata*, Exemplare vor, die nur die vertieften Spiralfurchen und keine Spur der Verticalrippchen zeigen, welche dem Gehäuse sonst das gegitterte Ansehen verleihen. Die Stücke sind bis auf $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ Umgänge decolliert und messen alt. 23—24, diam. max. $8\frac{1}{2}$—10 mm.

Solche Stücke kommen einzeln auch an anderen südchinesischen Fundorten vor; hier sind sie aber in grosser Menge vertreten. Trotzdem ist die Form gewiss keine selbständige Art, da auch die Färbung und Zeichnung die für *M. tuberculata* charakteristische ist, nämlich schmale rothbraune Flammen auf olivenfarbigem Grunde.

41. *Melania (Plotia) scabra* Müll.

Brot, Melaniaceen in Martini-Chemnitz, 2. Aufl., Nürnberg 1874 pag. 266, Taf. 27, Fig. 14—15.

Diese für China neue Gruppe und Art wurde uns von Herrn J. Streich, dem deutschen Consul in Swatow übergeben, der sie in wenigen Exemplaren bei Swatow auffand.

Die südchinesische Form entspricht am besten Stücken dieser Art aus dem See Taal auf Luzon, die sich von dem Typus der vorderindischen Halbinsel durch undeutlichere Nahtfleckung und uniform braune Schale unterscheiden. Auch theilt sie mit der philippinischen Schnecke die Eigenthümlichkeit, dass ihre Spiralrippchen weniger zahlreich sind und deshalb ein klein wenig plumper erscheinen. Höckerspitzen trägt der vorletzte Umgang bei der Form von Salanga, Siam, (var. *spinulosa* Lmk.) 9—10, bei der von Luzon 12, bei der von Swatow 12—14 und bei der von Dindigul, Pulney Hills, Südindien, 14—17. — Alt. $21\frac{1}{2}$, diam. max. $9\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. 9, lat. apert. $4\frac{1}{2}$ mm.

Das Vaterland dieser Art ist offenbar ein viel weiteres, als es Brot in seiner Monographie kennt. Nicht blos Hinterindien, sondern auch die Philippinen und Südchina treten hinzu. In unseren Sammlungen liegen Stücke von der Insel

Salanga, Siam (var. *spinulosa* Lmk.), von Dindigul, nördlich von Madura im südlichen Ostindien und von anderen Fundorten in Indien, von Kalawewe in Nordceylon, vom See Mainit auf Mindanao, von der Insel Cebu, vom See Taal auf Luzon, von Swatow in Südchina und in der Varietät mit vollkommen fehlenden Höckerspitzen (var. *lyriformis* Lea) von Baco auf Mindoro.

Neritina Lmk.

42. *Neritina* (*Clithon*) *subpunctata* Recl.

Boettger, Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 13, 1886 pag. 219; von Martens, Neritina in Martini-Chemnitz, 2. Aufl., Nürnberg 1879 pag. 169, Taf. 17, Fig. 18—20 (*retropicta*).

Von *N. retropicta* v. Mts. liegen uns Stücke vom Originalfundort Nagasaki vor, die wir, abgesehen von der etwas mehr gelbgrünen Grundfärbung der Schale, nicht von Hongkonger Stücken der *N. subpunctata* Recl. unterscheiden können. Die Bogenfurche des Deckels ist bei den japanischen Exemplaren kaum schwächer entwickelt als bei den Chinesen, die Körnelung desselben ist dieselbe, ebenso der blutrothe Saum. Wir möchten demnach beide Formen für identisch erklären. — Diam. max. 15$^1/_2$ mm.

Anhang.

Helix L.

43. *Helix* (*Aegista*) *kobensis* Schm. & Bttg. n. sp.

(Taf. II, Fig. 8.)

Char. Differt ab *H. friedeliana* v. Mts. insulae Kiu-siu incola, cui proxima est, t. solidiore, umbilico multo latiore, anfr. 6 nullo modo squamulosis, apert. multo minore, ovata, non circulari, marginibus crassius albolabiatis, supero minus arcuato. — T. late et perspective umbilicata, umbilico $^3/_8$ latitudinis testae aequante (in *H. friedeliana* ca. $^1/_4$), subconoideo-depressa, solidula, corneo-olivacea concolor; spira parum prominula, depresse conico-convexa; apex obtusulus. Anfr. 6 convexiusculi, sutura impressa disjuncti, oblique striati, haud squamiferi, ultimus subtus paulo magis convexus, peripheria initio non angulatus, omnino rotundatus, antice lente descendens. Apert. parva valde obliqua, exciso-ovata, latior quam altior; perist. incrassatum, expansum et reflexum, album, marginibus conniventibus, supero declivi, parum arcuato.

Alt. 6–$7^1/_2$, diam. max. $13^1/_2$—$15^1/_2$ mm; alt. apert. 5–$5^1/_2$, lat. apert. 6—$6^1/_2$ mm.

Fundort. Kobe auf Nippon, zahlreich, selbst gesammelt (Schm.).

Diese durch den überaus weiten Nabel leicht kenntliche Art ist vermuthlich bisher mit *Hx. friedeliana* v. Mts., die uns in zahlreichen frisch gesammelten Exemplaren vom Originalfundort Nagasaki auf Kiusiu vorliegt, verwechselt worden. Es war das um so leichter möglich, als weder v. Martens noch Kobelt der eigenthümlichen, durch Hornschüppchen bewirkten Granulationssculptur dieser letzteren Art Erwähnung thun und auch das Maass der Nabelweite nicht angegeben haben. In Bezug auf Grösse und Höhe ist *Hx. friedeliana* v. Mts. übrigens Schwankungen unterworfen; unsere Exemplare messen nur alt. $7^1/_2$–8, diam. max. 15–$16^1/_2$ mm; alt. apert. $6^1/_2$, lat. apert. $6^1/_2$ mm. Die Mündung ist im Gegensatz zu *Hx. kobensis* als zirkelrund zu bezeichnen. Auf der Unterseite der Schale fällt die Schmalheit des letzten Umgangs der letzteren im Gegensatz zu *Hx. friedeliana* besonders auf.

44. *Helix (Plectotropis) mackenzii* Ad. & Rve.

Adams & Reeve, Voy. Samarang, Moll. pag. 60, Taf. 15, Fig. 6 *(mackensii)*; Pfeiffer, Mon. Hel. Bd. 5

pag. 404 *(mackensii)*; Kobelt, Faun. Japon. pag. 19, Taf. 2, Fig. 1—2 *(mackensii)*.

Diese ursprünglich von der Insel Mijako-shima aus der Südgruppe der Liu-kiu Inseln beschriebene Art liegt uns zahlreich in zwei Formen vor, von denen die eine von Tamsui auf Nord-Formosa (400 Kilometer vom Originalfundort) stammende nahezu dem Typus entsprechen dürfte, während die andere, von Kobe auf Nippon (1450 Kilometer vom Originalfundort), einer guten neuen Varietät angehört.

Verglichen mit Pfeiffer's Diagnose des Typus von der Insel Mijako-shima zeigen unsere Stücke von Tamsui auf der Oberseite auch noch körnige, auf der Unterseite blättrige Schüppchen; der Nabel beträgt nach unserer Messung, die sich auf den grössten Abstand zwischen den Nähten des letzten Umgangs im Nabel selbst bezieht, nur $^1/_4$ (nicht $^1/_3$) der Gehäusebreite. Die Mündung ist weniger herabgezogen, als es die Pfeiffer'sche Diagnose zuzulassen scheint, die convergenten Ränder sind demnach auffallend weit von einander getrennt. — Alt. $9^1/_2$—$11^1/_2$, diam. max. 22—25 mm.

Von diesen Formen nun weicht erheblich ab unsere

var. *vulgivaga* Schm. & Bttg. n. var.

Kobelt, Faun. Japon. pag. 19, Taf. 2, Fig. 1—2 *(mackensii)*.

Char. Differt a typo umbilico latiore, $^5/_{16}$ latitudinis testae aequante, t. minore, solidiore, semper corneo-flavescente, spira semper altiore, magis minusve elata, anfr. ultimo distinctius antice deflexo; apert. superne plerumque minus angulata.

Alt. 12—13, diam. max. 24—$25^1/_2$ mm; alt. apert. 9, lat. apert. $8^3/_4$ mm.

Fundort. Kobe auf Nippon, in Anzahl, selbst gesammelt (Schm.).

Schon Kobelt macht l. c. pag. 19 aufmerksam auf die Weite des Nabels dieser japanischen Form, ohne ihr einen

Namen zu geben. Die Abbildung von *Hx. mackenzii* bei Tryon zeigt ein Stück, welches, was Auftreibung der Basis des letzten Umgangs anbetrifft, entschieden der Formosa-Form näher steht, in allen anderen Details aber die Kobe-Form repräsentirt, ausgenommen die Farbe; solch' rothbraune Stücke kommen bei der japanischen Varietät nicht vor. Alle Stücke von Kobe, Kioto und Ikao, die uns vorliegen — es sind etwa 200 — sind hell bis dunkel horngelb.

Nach Kobelt kommt diese var. *vulgivaga* auch bei Oijamo und Buko-san vor; auch Adams' Stücke von Cone Island, Korea, dürften hierhergehören.

45. *Helix (Hadra) schmackeri* v. Moell.

Diese chinesische Prachtschnecke wurde auf Taf. II, Fig. 9 abgebildet, weil auf der Tafel noch hinreichend Raum war. Herr Dr. O. Fr. von Moellendorff hat die Diagnose derselben in diesen Blättern 1888 pag. 42 bereits gebracht.

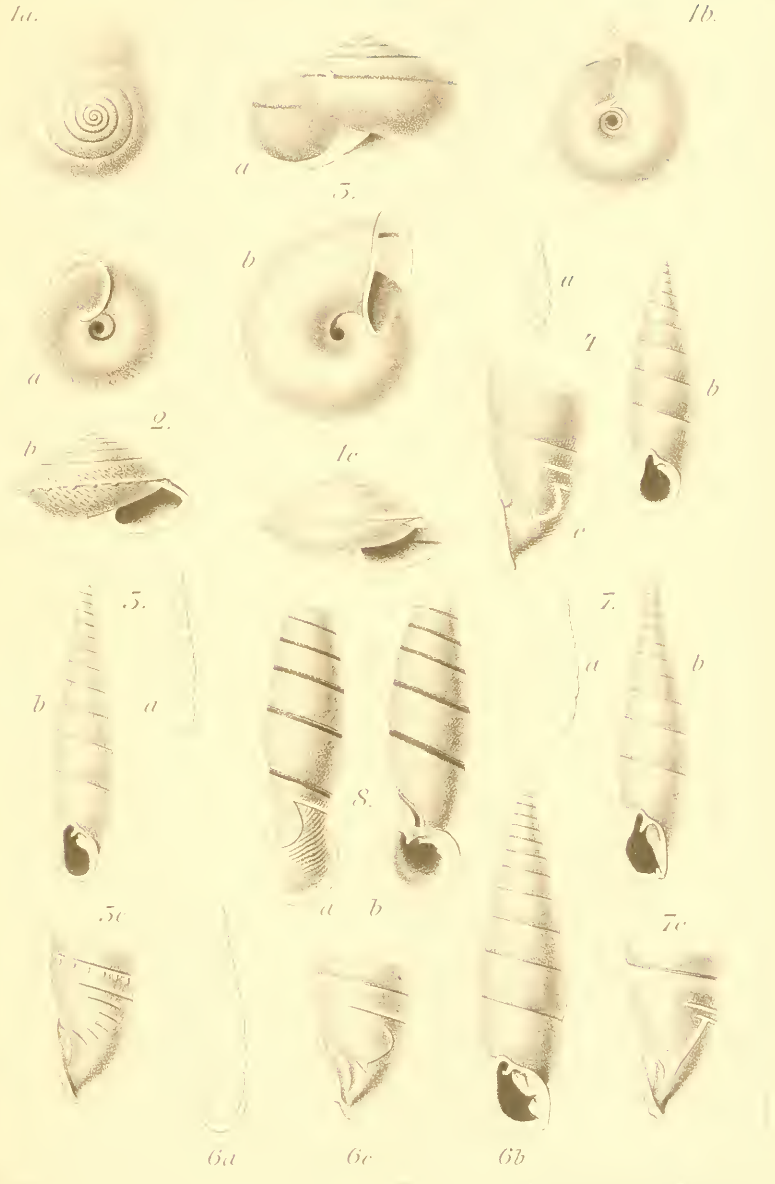
Zwei neue syrische Clausilien.

Von

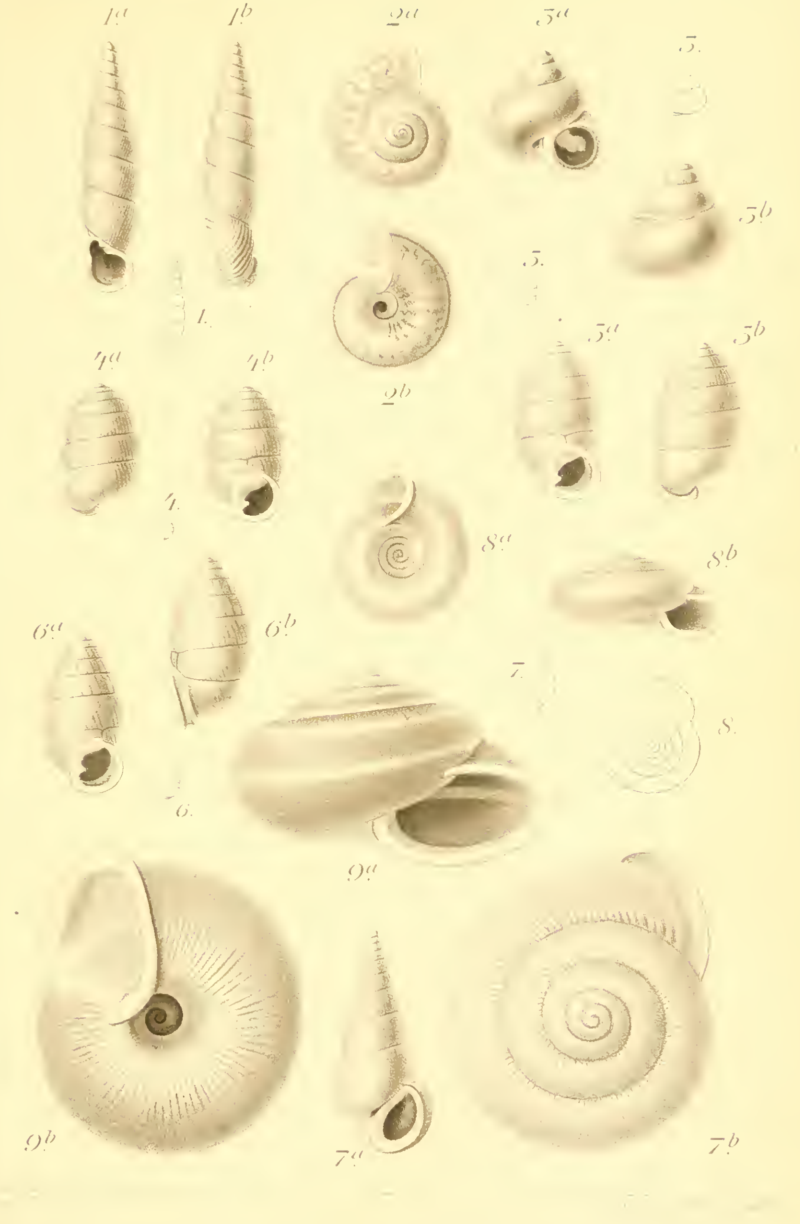
Pfarrer G. Naegele und Dr. O. Boettger.

1. *Clausilia* (*Cristataria*) *dupouxi* Naegele n. sp.

Char. Differt a *Cl. porrecta* Rssm., cui valde affinis et simillima est, t. ventrioso-fusiformi, anfr. convexioribus, sutura magis impressa disjunctis, costis albis robustioribus, magis distantibus — 14–19 in anfr. penultimo, nec 21—24 — et cristis cervicis minus curvatis. Crista superior magis verticaliter descendens non incipit in regione laterali uti in *Cl. porrecta*, sed media in parte superiore regionis dorsalis.


1a.
1b.
a
3.
b
a
4
b
a
2.
b
1c
c
5.
7.
b
a
a
b
8.
a
b
5c
7c
6a
6c
6b

1. Helix lautsi S.&B. 2. Hx. squarrosa Gould. 3. Hx. latilabris Moell.
4. Clausilia parietaria S.&B. 5. Cl. albopapillata S.&B. 6. Cl. ringens S.&B.
7. Cl. strictilabris S.&B. 8. Cl. schomburgi S.&B.


1a
1b
2a
3a
3.
3b
1.
5.
2b
4a
4b
5a
5b
4.
8a
8b
6a
6b
7.
8.
6.
9a
9b
7a
7b

1 Clausilia crobylodes S.&B. 2. Cyclotus difficillimus S.&B
3. Alycaeus Kobeltianus Moell. 4. Diplommatina paxillus Gredl. var. mucronata S.&B.
5 id var longipalatalis S.&B 6. D. collarifera S.&B. 7. Prososthenia moellendorffi S.&B.
8. Helix Kobensis S.&B. 9. Hx. schmackeri Moell.